

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preis: 20.

der Königl. Landwehrmannschaft Großhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 11.

Mittwoch, 15. Januar 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis Samstag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Goldarbeiters Otto Oswald Hommel in Riesa ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 13. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaumt worden. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreibererei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Riesa, den 15. Januar 1902. Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Montag, den 20. Januar 1902, Vorm. 11 Uhr. Kommen im Auktionslokal hier 102 Flaschen französischer Champagner gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, am 15. Januar 1902. Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

## Vom Landtage.

Rachdruck verboten. Von unserem eigenen Berichterstatter. Der zweiten Kammer lagen in ihrer gestrigen Sitzung mehrere Petitionen vor, die das Parochiallastengesetz betrafen, so zunächst die Petition des Gemeinderaths zu Oberpfaunenfelde und Genossen, Aufhebung des § 11 des genannten Gesetzes betreffend. Dieser gegenüber stand die Petition des Stadtgemeinderaths, des Schulvorstands und des Kirchenvorstands von Gartenstein, in der um Nichtaufhebung des § 11 ersucht wird. Die Beschwerdebund- und Petitionsdeputation empfahl in ihrem Bericht, die erwähnte Petition auf sich beruhen zu lassen und die andere insoweit für erledigt zu erklären. Es kam hier jedoch eine längere Debatte zu Stande, die vom Abg. Engelmann-Rüssen St. Michel eröffnet wurde. Dieser bezeugte den § 11 als ein Schmerzenskind, das in jedem Landtage aufgetaucht sei, und das auch immer wieder kehren werde, wenn man nicht endlich einmal dem Paragraphen zu Leibe ginge, bez. das ganze Parochiallastengesetz einer Revision unterzöge. Er stellte den Antrag, die Regierung von diesen Petitionen in Kenntnis zu setzen. Abg. Veltjold-Zettau erklärte, daß er nun schon jahrelang immer wieder Gesuch leistet und schweren Kollisions gegen das Parochiallastengesetz aufgeföhren habe, ohne eine Wirkung zu spüren, und er begrüße es daher nur mit Freuden, daß der Vorredner diesen Antrag gestellt habe, dem er auf jeden Fall zustimmen werde. Ebenso sprach sich Abg. Keldhard-Retschenbach für eine Abänderung des Gesetzes aus. Se. Exz. Herr Staatsminister Dr. von Seydewitz bekannte, daß er sich im Jrethum befunden habe; denn er sei der Meinung gewesen, die Debatte über diesen Paragraphen würde nicht wieder aufgeführt werden; die heutige Sitzung belehre ihn eines andern. Trotzdem halte er es nicht für angezogen, auch seinerseits die langen Reden früherer Jahre zu wiederholen, sondern in kurzen Worten wolle er seine Ansicht darlegen. Der Herr Staatsminister wandte sich in der Folge gegen die Behauptungen des Vorredner, wies besonders darauf hin, daß das Gesetz schon seit 60 Jahren besteht und daß der Staat an und für sich kein Interesse an dem Bestehen oder Nichtbestehen des Gesetzes habe. Eine Abänderung des Gesetzes herbeizuföhren, halte er höchstens in dem Moment für geeignet, wenn an die Abänderung der Kommunalsteuererhebung herangeföhrt würde. Abg. Dr. Kühlmorgen-Dresden ist sehr dafür, daß man bei den vorliegenden Petitionen von dem Deputationsvotum „die Petition auf sich beruhen zu lassen“ keinen Gebrauch macht, sondern daß die Kammer dem Antrag zustimmt, der den Zweck hat, die Regierung von der Sachlage in Kenntnis zu setzen, damit wenigstens die Anregung zur Revision nicht fehlt. Vizepräsident Dr. Schill ist für Zustimmung zu der Vorlage, während Vizepräsident Opitz für den Antrag des Abg. Engelmann und für Abänderung des Gesetzes sich ausspricht, ebenso Abg. Horst-Mulda. Die nun folgende Abstimmung des Antrags Engelmanns ergab die Ablehnung mit 41 gegen 34 Stimmen. Gegen 20 Stimmen wurde weiter beschlossen, die Petitionen auf sich beruhen zu lassen. Auch die Petition der Landgemeinden und selbständigen Gutshöfde der Parochie Pirna, eine Abänderung des Parochiallastengesetzes, sowie die Petition des Privatmanns Peter Dieb in Leipzig-Reudnitz, angebliche unrichtige Heranziehung zu den Parochialanlagen betreffend, ließ die Kammer auf sich beruhen. — Nächste Sitzung Donnerstag Mittags 12 Uhr; Tagesordnung: Petitionen.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 15. Januar 1902.

In der gestern Abend stattgefundenen Stadtrats-sitzung wurde die Errichtung eines Realprogymnasiums, conform dem Beschlusse des Schulausschusses und des Stadtraths, endgiltig genehmigt. Gegen die Errichtung eines Realprogymnasiums stimmten von

16 anwesenden Stadtverordneten — es fehlten, wegen Krankheit, nur die Herren Nöthlich und Gammlich — nur zwei und zwar die Herren Kaufmann Müller und Baumeister Schneider, die beide sich für Errichtung einer Realschule aussprachen.

Wir thnen hierzu noch mit, daß der Schulausschuß in seiner Sitzung am 18. December 1901 beschloffen hatte, den städtischen Kollegien zu empfehlen, folgendes zu beschließen:

1. Das dringende Bedürfnis nach baldiger Errichtung einer höheren Schule in Riesa wird anerkannt.
2. Seine Befriedigung wird erhofft durch die Errichtung eines Realprogymnasiums.
3. Mit der Errichtung des Realprogymnasiums ist Oftern 1902 zu beginnen.
4. Zur Bezahlung des Gehaltes eines Oftern 1902 anzustellenden Mathematikers mit Oberlehrerzeugniß und zur Befriedigung der bei der Errichtung des Realprogymnasiums und für seine Verwaltung im Jahre 1902 nötigen Aufwandes wird für das Jahr 1902 ein Berechnungsbetrag von 6000 Mk. zu Lasten der Schullasse bewilligt.
5. Das jährliche Schulgeld wird auf 100 Mk. festgesetzt.
6. Man nimmt Kenntnis von dem Kostenvoranschlage des Herrn Dr. Göhl, wonach der Mehraufwand, der durch das Realprogymnasium gegenüber dem bei Fortführung der höheren Bürgerschule mit Progymnasialabtheilung nötigen Aufwandes gefordert wird, sich belaufen dürfte im Jahre 1903 auf rund 8000 Mk.,  
" 1904 " " 10000 " "  
" 1905 " " 20000 " (weil dann Neubau und hoffentlich Staatsbeiträge).

In den folgenden Jahren auf rund 15 000 Mk. (weil dann hoffentlich ganzer Staatszuschuß).

Hierauf hat der Rath in seiner Sitzung vom 19. December 1901, der auch Herr Schuldirektor Dr. Göhl anwohnte, nach dem Herr Bürgermeister Voeters über den Sachstand und die bisherigen Verhandlungen berichtet und den Beschluß des Schulausschusses vom 18. December 1901 vorgetragen hatte, folgenden Beschluß gefaßt:

Der Rath ist sich bewußt, daß die Errichtung einer höheren Schule von der Stadt erhebliche Opfer fordern wird und daß diese Opfer gerade jetzt und in den nächsten Jahren besonders schwer fallen werden, weil in ihnen der städtische Haushalt bei dem auch in Riesa fühlbaren Stillstande und zum Theil auch Rückgange in Handel, Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe mit gegen früher verhältnismäßig niedrigeren Einnahmen wird rechnen müssen, und weil andererseits die auf den verschiedenen Gebieten an die Stadt herantretenden dringenden Anforderungen eine Einschränkung nicht vertragen, im Gegentheil von Jahr zu Jahr zu steigen pflegen. Daß mit Rücksicht hierauf geboten ist, im städtischen Haushalt Einschränkungen einzutreten zu lassen, was nur irgend möglich und mit den Interessen der Stadt vereinbar erscheint und ein Vorkäufgehen da sich zu versagen, wo nur das Zweckdienliche, das Wünschenswerthe den Ausschlag giebt, verkennt der Rath keineswegs.

Trotzdem erhebt er einmüthig die Vorschläge des Schulausschusses vom 18. December 1901 unter 1—5 zum Beschluß, denn er ist der Ueberzeugung, daß man es nicht würde verantworten können, den seit langen Jahren gehegten und oft erwogenen Plan der Errichtung einer höheren Schule jetzt, wo im Uebrigen alle begleitenden Umstände günstig und die Lebensbedingungen gegeben sind, wieder fallen zu lassen, also in dieser wichtigsten Schulfrage jetzt und dann auf lange Zeit das Streben nach Vorkäufgehen aufzugeben.

Der Rath ist der Ueberzeugung, daß den Interessen der Stadt und ihrer Einwohnerschaft mit der Errichtung eines Realprogymnasiums weit mehr gedient ist, als mit der Errichtung einer Realschule.

Zu Ziffer 6 des Schulausschusseschlusses vom 18. December 1901 hat der Rath Kenntnis genommen.

An der Debatte theilnahmen sich noch eingehendster und sachlichster Begründung der Vorlage durch Herrn Bürgermeister Voeters außer den obengenannten Herren Stadtv. Müller und Schneider die Herren Schuldirektor Dr. Göhl, der verschiedene Ausführungen gab, Stadtv. Schönherr, Braune, Romberg und Heldner.

Der lange und so vielseitig gehegte Wunsch, daß in Riesa eine höhere Schule errichtet werden möchte, wird also nunmehr erfüllt werden und es steht zu erwarten und zu erhoffen, daß die Zustimmung der Stadtverordneten zu den obigen Beschlüssen des Stadtraths zur gebedürftigen Weiterentwicklung der Stadt beitragen und derselben zum Segen gereichen werde.

„Fangen die Tage an zu langen, kommt der Winter erst gegangen.“ Das scheint sich auch heuer wieder befülligen zu wollen, wenigstens trat gestern Abend ziemlich unerwartet ein kleines Schneetreiben ein, das sehr bald die Fluren mit einer leichten Schneedecke überzog. Da über Nacht auch ein ziemlich starker Frost eintrat, auch heute erneuter Schneefall folgte, so steht doch vielleicht noch einiges Winterwetter zu erwarten. Den Gastwirthen und Brauereien würde es insbesondere sehr erwünscht sein, wenn die Natur noch das benötigte „gefrorene Wasser“ schaffen wollte. Die Borräthe davon in den Kellern sind bis auf geringe Reste zusammengeschnitten und sollte ihre Ergänzung aus hiesländischem Material nicht möglich sein, so müßte man wohl über die zu dem wesentlichen theueren Ausfuhrmittel des Bezugs von Kunst- und schwedischem Eis greifen.

Wie verlautet, wird die Auszahlung der Abschlagsdividende der Leipziger Bank in Höhe von 30 Procent aller Vorauszahlungen nach dem 20. Januar d. J. ab vorgenommen werden können. Ein Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen wird bekanntlich am Donnerstag, den 16. Januar, abgehalten.

Der Vorstand des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreiche Sachsen beabsichtigt in Zukunft alljährlich im Laufe des Winters einige genossenschaftliche Bezirksversammlungen abzuhalten, nachdem die im Februar vorigen Jahres nach Rerlich einberufene Versammlung von einem vollen Erfolg begleitet war. Die diesjährigen Genossenschaftstage werden in den Gebieten der landwirtschaftlichen Kreisvereine Dresden, Leipzig und Auerbach stattfinden und zwar sind in Aussicht genommen das obere Müglitzthal, die Gegend um Wurzen sowie die Gegend um Robenitz. Was die Bezirksversammlungen der landwirtschaftlichen Kreisvereine für die landwirtschaftlichen Vereine bedeuten, das sollen für die Genossenschaften diese Genossenschaftstage sein. Sie sollen die Genossenschaften einer Gegend einander nähern, indem sie Gelegenheit zu gemeinsamer Aussprache und zum Austausch gesammelter Erfahrungen bieten. Auf der anderen Seite geben sie den Genossenschaften die Möglichkeit von den Branten des Verbandes mündlich Rath und Auskunft zu holen, wodurch engere Beziehungen zwischen den einzelnen Genossenschaften und dem Verbandsverbande geknüpft werden. So schienen diese genossenschaftlichen Bezirksversammlungen geeignet, dem genossenschaftlichen Leben einen neuen Impuls zu geben und den genossenschaftlichen Geist innerhalb und außerhalb der Genossenschaften zu fördern.

Dschag. Einen wahren Orang-Utang von „Affen“ hatte sich am Sonntag Abend ein Rieser Artillerist angebeselt, der unserer Stadt per Rad einen Besuch abgestattet hatte. Als gegen 1/11 Uhr Abends einige hiesige Herren mit Beschrift von Kiepen kamen, klappten oberhalb des blauen Berges plötzlich die Pferde und wogerten sich, weiter zu laufen. Als man abfiel, fand man auf der Straße ein glatt in zwei Theile zerbrochenes Fahrrad und im halb mit Regenwasser gefüllten Chausseegraben den verunglückten Radler, eben jenen Artilleristen. Mit einiger Mühe wurde der dersch Angewiesene aus seinem jähen Schlummer geweckt und sammt seinem defekten Besittel auf den Wagen geladen. Man nahm ihn mit nach dem Dschager Bahnhof, von wo aus er, nachdem man auch noch das Fahrrad für ihn ge-